

Jahresbericht 2019 der Präsidentin

Wir erfüllen unseren Auftrag in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche von Klientinnen/Klienten, Partnern, Mitarbeitenden, Regulatoren, Versicherern und Eigentümern. Die Spitexorganisationen befinden sich am Scheideweg zwischen politischer Lenkung, gesellschaftlichen Ansprüchen und künftiger Finanzierbarkeit. Durch die demografische Entwicklung werden in Zukunft mehr Menschen auf Hilfe und Pflege zu Hause angewiesen sein.

Seit der „Re-Organisation“ unserer Spitex (nur noch 3 Vertragsgemeinden) hat sich dieses Spannungsfeld verstärkt: Weniger Einnahmen bei – mit Recht – erwartungsvoller hoher Qualität. Letzteres ist hier wohl am stärksten zu gewichten bei der Finanzierbarkeit: Das Niveau soll professionell, qualitativ hochstehend und jederzeit gewährleistet sein. Auch als kleine Organisation können wir diese Ansprüche erfüllen – noch! Je höher aber die Ansprüche, gesetzlichen Vorgaben und Erwartungen, desto höher die finanzielle Belastung für die Gemeinden.

Im vergangenen Jahr waren wir, wirtschaftlich gesehen, relativ gut unterwegs. Dennoch mussten schon länger anstehende Projekte weiterhin auf Eis gelegt werden. Welche Projekte umgesetzt werden konnten, sind aus dem Jahresbericht der Betriebsleitung ersichtlich. Beschäftigt hat uns auch das Thema „Spitexleistungen ausschreiben“. Grundsätzlich steht den Gemeinden diese Option offen. Sie, und auch die zu versorgende Bevölkerung muss sich dabei aber bewusst sein, dass sich die Privaten oftmals in einem Bereich ausserhalb von Krankenkassen-Leistungen bewegen und „Luxus-Bedürfnisse“ anbieten. Für unsere Organisation als gemeinnütziger Verein mit einem öffentlichen Leistungsauftrag gilt jedoch, so viel Leistung wie nötig anzubieten und die Selbständigkeit der Betreuenden zu Hause zu bewahren und zu erhalten. Nun, quo vadis? Im Hinblick auf die kommende Gemeindefusion ist diese Frage für uns schwer zu beantworten. Wir sind aber zuversichtlich, dass auch hier eine für alle gute und akzeptable Lösung gefunden wird.

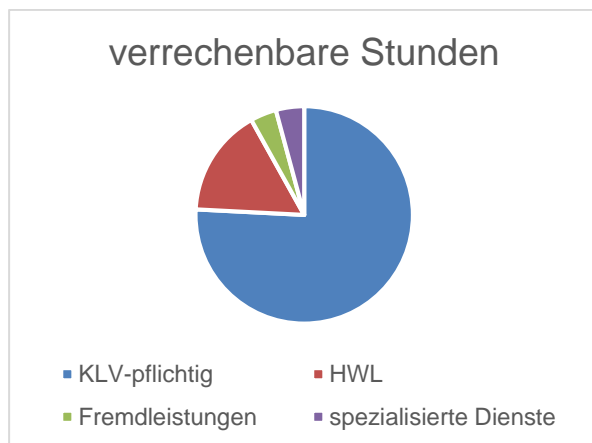
Der Umzug ins neue Generationenaus Pfauen ist sehr gut verlaufen und der Betrieb konnte zeitnah aufgenommen werden. Die neuen Räumlichkeiten bieten alles, was für einen effizienten und strukturierten Ablauf benötigt wird. Es stehen mehrere Räume zur Verfügung, die das stetige Kommen und Gehen gut und ruhig kanalisieren.

In den ersten Wochen vom 2020 liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren für das kommende Audit im März 2020. Und dann kam Corona und die Welt stand still! Trotzdem wurde das Audit durch den Kanton durchgeführt und wir dürfen mit Stolz sagen, dass wir dieses mit Bravour bestanden haben. Der alltägliche Betrieb lief auch stets während der gesamten Pandemie-Situation für unsere Klientinnen und Klienten weiter. Hier möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein grosses Dankeschön und Lob aussprechen, auch sie gehören zu den Heldinnen und Helden in dieser ausserordentlichen Lage.

Astrid Moser
Präsidentin Spitex Bad Zurzach

Jahresbericht 2019 der Betriebsleitung

Die Spitex Bad Zurzach hatte 2019 ein sehr stabiles und ausgeglichenes Jahr. Die KLV-pflichtigen Leistungsstunden sind um rund 700 Stunden zurückgegangen, hauswirtschaftliche Leistungsstunden haben zugenommen um rund 200 Stunden. Dadurch konnte an verschiedenen internen Projekten gearbeitet werden. So entstand z.B. ein neues Ausbildungskonzept der Spitex Bad Zurzach und ein Konzept Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für Mitarbeitende, welches eingeführt und umgesetzt wurde. Zusätzlich konnten einige Mitarbeitende an andere Organisationen ausgeliehen werden. Diese "Fremdleistungen" machen knapp 350 Stunden aus und werden bei zunehmenden Fachkräftemangel immer wichtiger werden.



Die nicht verrechenbaren Stunden sind konstant geblieben. Lediglich bei den Absenzen ist glücklicherweise ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Stunden für die Betreuung und Begleitung der Lernenden, welche auch die Schulstunden der Lernenden beinhalten, sind ebenfalls tiefer als im Vorjahr. Per Ende März mussten wir leider einen Lehrvertrag auflösen.

Die zweite Lernende, Ronja Hoppler, hat ihre Abschlussprüfung zur Fachfrau Gesundheit EFZ erfolgreich bestanden. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen ihr auf ihrem beruflichen wie privaten Weg alles Gute.

Am 1. August 2019 hat unsere langjährige Mitarbeiterin im Bereich Hauswirtschaft, Elli Schierling, die 2-jährige Nachholbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ gestartet. Ebenfalls am 1. August 2019 hat Murat Felder die 3-jährige Ausbildung zum Fachmann Gesundheit EFZ gestartet. Wir wünschen beiden viel Erfolg in der Ausbildung.

Ansonsten haben wir ein sehr konstantes Team. Wir hatten im 2019 weder Abgänge, noch Austritte von Mitarbeitenden. Diese Konstanz hat das Team gestärkt und alle Mitarbeitenden setzen sich dafür ein, dass die Spitex die Dienstleistungen zuverlässig, kompetent, mit Engagement und mit hoher Qualität erbringt. Die Mitarbeitenden tragen mit ihrem grossen Einsatz wesentlich dazu bei, dass wir für die laufenden Veränderungen, die grossen Herausforderungen und die vielen Unbekannten im Gesundheitswesen gewappnet sind.

Das Highlight des Jahres war der Umzug ins Generationenhaus. Durch den tollen Einsatz aller Mitarbeitenden, einer guten Vorbereitung und Planung, sowie der tatkräftigen Mithilfe des Bauamtes Bad Zurzach konnte der Umzug in nur einem Tag bewerkstelligt werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen.

Im Generationenhaus wurden wir sehr herzlich aufgenommen und empfangen. Wir fühlen uns in den neuen Räumlichkeiten neben der Verwaltung des Pfauens sehr wohl. Die Zusammenarbeit ist unbürokratisch, unkompliziert und zielführend. Ressourcen werden gegenseitig genutzt.

Der erfreuliche Jahresabschluss zeigt, dass die Spitex Bad Zurzach verantwortungsbewusst gearbeitet hat. Wir werden daran arbeiten, die politische Strategie „ambulant vor stationär“ mitzutragen, die Qualität hoch zu halten und die Kosten dabei nicht aus den Augen zu verlieren.

Die erste Hälfte des laufenden Jahres 2020 hat gezeigt, dass die Spitex Bad Zurzach gewappnet ist für Krisenzeiten, für ausserordentliche Situationen und für unvorhersehbare Ereignisse. Es war nicht einfach, den Mehraufwand und die Koordination der täglichen Informationen von Bund, Kanton und Verband zu bewältigen. Hier möchte ich ein grosses Dankeschön richten an die Klienten und Angehörige, welche immer Verständnis zeigten, an den Vorstand, welcher mir immer unterstützend und beratend zur Seite stand und ganz besonders allen Mitarbeitenden, welche allesamt ausserordentlichen Einsatz geleistet haben. Ich schliesse mich dem Applaus für meine Mitarbeitenden an, wie wir es in zahlreichen Berichten gesehen haben. Doch Applaus und ein Danke genügt nicht. Ich wünsche mir, dass dieses schwierige Jahr 2020 ein Wegweisendes sein wird für das Gesundheitswesen. Der Respekt für die Pflegenden ist in der Bevölkerung spürbar. Nun ist es an der Zeit, dass die Politik handelt und Taten folgen lässt. Pflegende müssen angemessen bezahlt werden, die Stellenpläne in den Organisationen / Institutionen müssen angepasst werden, der Zeitdruck muss abnehmen und die Leistungen müssen besser vergütet werden. Das wünsche ich mir...

Lucia Erne
Betriebsleitung Spitex Bad Zurzach